

im Archiv der Krone von Aragon befindet⁴⁾, war die Ausbeute an Abschriften aus der Zeit vor 1500 in der Tat äußerst dürftig⁵⁾. Bei einem im übrigen ergebnislosen Besuch in der Biblioteca Nacional in Madrid wies mich Herr Bibliotheksrat Dr. Gregorio de Andres auf eine eigene Arbeit hin, die sich zwar in erster Linie mit den in der Biblioteca Nacional gelandeten griechischen Codices des Konstantin Laskaris beschäftigt⁶⁾, als Nebenfrucht dieser Studien aber auch den Nachweis führt, daß das Archiv der Stadt Messina sich heute im Archiv des Herzogs von Medinaceli in der Casa de Pilatos zu Sevilla befindet⁷⁾. Eine sofortige Nachfrage ergab die Richtigkeit dieser Angabe⁸⁾. Ich flog schon am nächsten Tag nach Sevilla, wo ich von dem Leiter des Archivs, Herrn Dr. J. González Moreno, auf das freundlichste empfangen wurde und auch Gelegenheit hatte, S.H. Don Rafael de Medina y Vilallonga, 21. Herzog von Medinaceli, über das von mir geleitete Forschungsvorhaben zu berichten.

Bei Gelegenheit dieses Aufenthalts konnte ich die mich interessierenden Stücke der Sección S (Sicilia) des Archivs kurz in Augenschein nehmen und mir einige Notizen machen. Auf dieses Material wies übrigens bereits ein von J. González Moreno verfaßter Inventarband des Archivs Medinaceli von 1969 hin⁹⁾, der im Ausland ebenso unbeachtet blieb wie der Aufsatz von G. de Andres¹⁰⁾. Bei meinem Besuch in Sevilla stellte sich überdies heraus, daß eine Edition der sizilianischen Urkunden des Archivs Medinaceli in Vorbereitung ist, die vielleicht in Bälde von Frau M. Asunción Vilaplana Montes erwartet werden darf¹¹⁾. Aus diesem Grunde war auch zunächst Stillschweigen aller Beteiligten vereinbart worden. Nachdem jedoch in der sizilianischen Tagespresse von inkompetenter Seite inspirierte reißerische Artikel erschienen sind,

⁴⁾ Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón, Sección Cancilleria, Pergs. Ramon Berenguer III, n° 258; vgl. Erich Caspar, Roger II. (1101—1154) und die Gründung der normannisch-sicilischen Monarchie (1904) S. 498—99 Reg. 53, der nur eine Abschrift des 17. Jh. in der Biblioteca Comunale zu Palermo kennt (im folgenden zitiert: Caspar).

⁵⁾ Lediglich der Prunkcodex Ms. A 9—26—1 4767 der Real Academia de la Historia in Madrid gehört doch wenigstens in das letzte Jahrzehnt des 15. Jh.; zu diesem Codex vgl. Giardina, S. XVII—VIII. Der Codex enthält die Privilegien der Stadt Messina; sein Quellenwert hat durch die Funde in Sevilla erheblich an Wert eingebüßt; vgl. unten S. 562—563.

⁶⁾ Gregorio de Andres, Catálogo de los manuscritos de la biblioteca del Duque de Uceda, Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 78/1 (1975) S. 5—40, bes. S. 15ff. und ebd. S. 10—12 (im folgenden zitiert: de Andres).

⁷⁾ De Andres S. 13—14.

⁸⁾ An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, dem Generaldirektor der spanischen Staatsarchive, Herrn Dr. L. Sanchez Belda (Madrid), für alle seine Bemühungen während meines Madrider Aufenthalts herzlichsten Dank zu sagen.

⁹⁾ Catálogo del Archivo General de la Casa Ducal de Medinaceli 1, (Sevilla 1969) S. 149 leg. 198, S. 173 leg. 218. Es ist allerdings einzuräumen, daß die knappen Angaben des „Catálogo“ nur dem Eingeweihten verständlich sind.

¹⁰⁾ Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß mein Freund Emilio Sáez (Madrid), Vizepräsident des Consejo Superior de investigaciones científicas, mich schon vor Jahren auf die Bedeutung des Archivs Medinaceli in Sevilla hingewiesen hatte; er sprach dabei allerdings nur von griechischen Urkunden.

¹¹⁾ Das Editions-vorhaben der jungen Kollegin überschneidet sich nur zu einem Teil mit dem des Codex diplomaticus regni Siciliae; um so unverständlicher war mir daher die Ablehnung einer konstruktiven Zusammenarbeit durch Frau Vilaplana Montes, zumal die zeitliche Priorität ihrer Edition außer Frage stand. Nur dem entgegenkommenden Verständnis von Don Rafael de Medina und von Herrn Kollegen J. González Moreno ist es zu danken, daß eine allen Seiten gerecht werdende Regelung getroffen werden konnte.